



Christine von Eiff

geb. 11.4.1953, verheiratet, 2 erwachsene Töchter

Ausbildung zur Krankenschwester an der Universitätsklinik Frankfurt (1970-1973), anschließend Berufstätigkeit u.a. in der Intensivpflege – die damals schon interdisziplinär war - der chirurgischen Ambulanz und als Stationsleitung auf einer Allgemeinstation.

1979 absolvierte ich eine Weiterbildung zur Lehrerin für Pflegeberufe an der Fachhochschule des DGB in Frankfurt.

Während meiner beruflichen Pause, aufgrund der Familienplanung, arbeitete ich freiberuflich als Dozentin an verschiedenen Altenpflegesschulen. Außerdem bildete ich für den Malteser-Hilfsdienst Schwesternhelferinnen aus.

Seit 1988 arbeite ich in den Alten- und Pflegezentren des Main-Kinzig-Kreises. In dieser Zeit habe ich die für den Altenpflegebereich typischen Expansionen der Heimpflege mit erlebt, angefangen von einer Einrichtung mit 200 Plätzen, unterhält dieser kommunale Träger aktuell 7 Einrichtungen mit rund 900 Plätzen. Eine weitere befindet sich in Planung. An dem dort integrierten Aus- und Fortbildungsinstitut arbeitete ich als stellvertretende Schulleitung bis zu meiner jetzigen Tätigkeit als Teamleitung des Qualitätsmanagements. Das Qualitätsmanagementteam hat in unseren Einrichtungen beratende Funktion und sorgt in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung, sowie mit den Heimleitungen und Pflegedienstleitungen für eine innovative Qualitätsentwicklung. Befragungen, Begehungen, Begleitung des MDK und der Heimaufsicht und die Aktualisierung des bestehenden Qualitätsmanagementhandbuchs sind die Hauptaufgaben des Teams. Auch die Koordinierung des zurzeit durchgeführten Selbstbewertungssystem Eqlin gehört zu den Aufgaben des Qualitätsmanagementteams.

Anfang 2006 bin ich dem Pflege-SHV beigetreten, denn die Entwicklung in der Altenpflege ist nach meiner Einschätzung beängstigend. Mit besonderer Sorge betrachte ich den abnehmenden Stellenwert der alten Menschen in unserer Zeit, die zunehmende Bürokratisierung, eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen und die damit verbundene Resignation des Pflegepersonals. Die Pflege von alten- und hilfsbedürftigen Menschen wird immer mehr auf den Kostenfaktor reduziert und es wird vergessen, dass es um Menschen geht. Die Qualitätssicherungsbestimmungen und Prüfungen der gesetzlichen Institutionen verbessern diese Situation nicht in dem Maße, wie es dringend erforderlich wäre. Der derzeit geforderte Bürokratismus hilft weder den Bewohnern noch den Pflegenden, noch den Einrichtungen. So unterstütze ich den Weg den der Pflege-shv u.a. mit der "Auszeichnung menschenwürdige Pflege" einschlägt. An der Entwicklung dieses Bewertungssystem, das sich an der „Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen“ orientiert, habe ich mitgewirkt. www.heimauszeichnung.de